

ÜBER DIESE SEITE



Die Seite für Unternehmensnachrichten und Aktuelles über Start-ups, Innovationen, worüber die Branche wirklich spricht.

→ www.trendingtopics.at

KURZ UND BÜNDIG

10 %

ist die Nutzung von digitalen Flugblättern auf Aktionsportalen und deren Apps innerhalb eines Jahres bis März 2017 angestiegen. Bis zum vierzigsten Lebensjahr greift heute jeder Zweite zu den digitalen Alternativen. Gedruckte Flugblätter bleiben der Platzhirsch und werden von 74,4 Prozent genutzt, nach 86,6 Prozent im Vorjahr. Das ist das Ergebnis der aktuellen Flugblattstudie des Aktionsportals wogibtwas.at in Kooperation mit MindTake Research.

Betriebsrat für Foodora-Boten

Medienberichten zufolge haben Mitarbeiter des Fahrradzustellservices Foodora in Wien einen Betriebsrat gegründet. Das in Berlin ansässige Start-up beschäftigt in Wien rund 300 Fahrradboten, davon sind rund 100 angestellt – der Rest sind freie Dienstnehmer.

1,5 Millionen Euro Investment

App statt Wohnungsschlüssel: Das Münchner Start-up nello bietet einen Chip für Gegensprechanlagen, mit dem man für Lieferanten per App aus der Ferne die Haustür öffnen kann. Wie gründerzene.de berichtet, hat das Start-up in einer Finanzierungsrunde nun 1,5 Millionen Euro bekommen; jeweils 500.000 Euro kommen vom bestehenden Investor HBT Holdings, der Förderbank KfW und KPN Ventures.

Warum Gründer ihren Chefposten abgeben

Die Gründer von Shpock, xamoom und whatchado haben ihre CEO-Posten geräumt. Was steckt dahinter? Der Wunsch nach mehr Freizeit ist es in den seltensten Fällen – ganz im Gegenteil.

Bericht von **Stefan Mey**

Ben Horowitz beschreibt in seinem Buch „The Hard Thing About Hard Things“ zwei Arten von Chefs: Den War-Time-CEO und den Peace-Time-CEO. „Katharina und ich waren klassische War-Time-CEOs“, sagt Armin Strbac, Gründer und ehemaliger CEO von Shpock, und blickt dabei rund fünf Jahre zurück, als das Unternehmen noch ums Überleben kämpfte: „In unserem Modus musste jedes Problem sofort gelöst werden, weil früher jedes Problem unternehmensbedrohend war. Aber heute ist das nicht mehr so. Selbst wenn zehn Probleme aufkommen, gefährden sie nicht mehr die Existenz der Firma.“ Im Februar diesen Jahres gaben er und Katharina Klausberger ihre CEO-Posten an ihren Nachfolger Bernhard Baumann ab.

Ähnlich wie die beiden Shpock-Gründer haben auch Ali Mahlodji, Gründer von whatchado, und Georg

Holzer, Gründer von xamoom, ihre Chefposten abgegeben. „Ich war in der Startphase ein guter CEO beim Aufbauen und Konzipieren“, sagt Holzer: „Aber ich war lausig darin, Sales aufzubauen.“ Er wisse, wo seine Stärken und Schwächen liegen – und hat somit im September 2016 im Sinne seines Unternehmens entschieden. Denn nun befindet sich xamoom in der Wachstumsphase – und da seien vor allem Sales wichtig. Mahlodji betont, dass er bei der Gründung von whatchado bereits zehn Jahre Berufserfahrung hatte und in dieser Zeit Chefs erlebte, die zu intensiv an ihren



whatchado-Gründer **Ali Mahlodji** ist nun „Chief Storyteller“. Er hält Vorträge, vernetzt sich mit Partnern und feilt an Konzepten. Als CEO hätte er dafür keine Zeit. © Karola Riegler

Aufgaben festhielten. „Ich selbst habe bei der Gründung schon gesagt, dass whatchado nur tragfähig ist, wenn auch ich ersetzbar bin“, sagt er. Mit knapp 30 Mitarbeitern nahm er das Organisatorische noch selbst in die Hand, doch nun ist das Unternehmen gewachsen. „Ich bin gut beim Gründen, aber für stundenlange Meetings fehlt mir das Sitzfleisch“, sagt er.

Ob das Abgeben der Chefrolle auch mehr Freizeit bedeutet? Strbac und Klausberger betonen, dass sie Baumann nun beraten, sich aus dem Alltagsgeschäft aber heraushalten. „Ansonsten machen wir etwas mehr Sport und tätigen ein paar mehr Investments“, sagt Strbac: „Aber wir gehen weiter ins Büro, wie immer.“ Holzer wiederum sagt, dass er „gleich wenig Freizeit wie vorher“ habe; am Wochenende erledigt er zuhause die Dinge, für die er Ruhe braucht – zum Beispiel Schreiben, sagt der Ex-Redakteur der *Kleinen Zeitung*. Und Mahlodji ist nun ein „freier Radika-



xamoom-Gründer **Georg Holzer** widmet sich nun wieder den Dingen, die er am besten kann. Die Sales-Agenden hat er an seine Nachfolgerin abgegeben. © xamoom

ler“, wie er selbst sagt: Als Außenbotschafter und „Chief Storyteller“ hält er Vorträge, sucht neue Partner, feilt an neuen Ideen. „Ich arbeite jetzt mehr als vorher“, sagt er, und wirkt dabei sehr glücklich: „Vier von fünf Arbeitstagen bin ich unterwegs, aber das liegt mir viel mehr als Büroarbeit.“ Dabei verschweigt Mahlodji nicht, dass das Abgeben anfangs auch schwerfällt: „Loslassen fällt immer schwer, wenn dir etwas wichtig ist“, sagt er: „Aber umso wichtiger ist es, damit Neues möglich wird. Dadurch gehen neue Türen auf, die man vorher gar nicht gesehen hat.“

Von der Schulbank in die Führungsetage

Aufgaben auslagern an Leute, die mehr Zeit als Geld haben – das ist das Konzept von Taskrookie, das von einem Schüler und einem Studenten gegründet wurde.

Bericht von **Stefan Mey**

Es braucht nicht immer jahrelange Berufserfahrung, um ein eigenes Unternehmen zu gründen: Als Nikolaus Bauer und Constantin Weiland den Grundstein für ihr Start-up legten, waren sie 19 und 17 Jahre jung – offiziell gründen konnten sie ihre GmbH erst, als Weiland volljährig wurde. Nun arbeiten inklusive der beiden Gründer neun Leute an Taskrookie, darunter Entwickler sowie Experten für Design und Marketing.

Bei Taskrookie können Menschen mit wenig Zeit Alltagsaufgaben an andere Menschen übertragen – oft sind es Studenten, die zum Beispiel Einkäufe für die zahlenden Kunden

erledigen und sich so ein Taschengeld dazuverdienen. Die Auftraggeber wiederum sind meist Mitte 30, beruflich erfolgreich und wollen mehr Zeit für die Familie haben. Die Idee für das Start-up kam den beiden, weil Weilands Großmutter ihn öfter um Mithilfe bei der Gartenarbeit gebeten hatte und er diese Aufgabe an einen Freund weitergab – die Idee, daraus eine Vermittlungsplattform zu machen, lag somit auf der Hand.

Bauer ist an der WU inskribiert, verbringt aber die meiste Zeit mit Taskrookie: „Von 8 Uhr morgens, oft bis 2 Uhr in der Nacht“, sagt er. Weiland macht derzeit Matura, nutzt aber auch jede freie Minute für das Start-up – oft bis tief in die Nacht hinein. •



Die Taskrookie-Gründer **Nikolaus Bauer** und **Constantin Weiland** vernetzen Leute mit Zeit mit Leuten mit Geld.

© Nikolaus Buchegger

IMPRESSUM

HORIZONT

Medieninhaber und Verleger
Manstein Zeitschriften-
verlagsges.m.b.H.
DVR-Nr. GZ 022031577 W,
Brunner Feldstraße 45, 2380
Perchtoldsdorf

Internet: www.horizont.at
Tel.: +43/1/866 48-0
Fax: +43/1/866 48-100
E-Mail: horizont@manstein.at
Firmenbuchnummer: FN 62661 z

Geschäftsführung

Mag. Oliver Stribl
Mag. Dagmar Lang, MBA

Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Hans-Jürgen Manstein
(Vorsitz)
Klaus Kottmeier
Peter Kley
Peter Ruß

Herausgeber

Mag. Oliver Stribl

Chefredakteur
Marlene Auer, MA (MA)

stv. Chefredakteur
Mag. (FH) Jürgen Hofer
(HOF, DW 628)

Chef vom Dienst

Alexandra O'Neill, Bakk. phil.
(AN, DW 604)

Redaktion

Johannes Bauer, Bakk. phil.
(JHB, DW 609)
Lana Gricenko, Bakk. phil.
(LG, DW 602)
Nora Halwax, BA Bakk. phil.
(NOH, DW 608)
Mag. (FH) Stefan Helmuth Mey, MA
(STM, DW 610)
Sandra Schieder, BA
(SAS, DW 606)
Herwig Stindl (HS)

**Redaktionsassistentin und
Assistent der Chefredakteur**
Carolin Daiker (DW 607)

Art Direction

Lisa Weishäupl, BA

Ständige freie Mitarbeiter

Dr. Walter Braun (br)

Anzeigenleitung

Martina Hofmann

Anzeigenberatung

Martin Kaindel (DW 625)
Jennifer Bartl (DW 623)
Maricon Schaubberger (DW 627)

Anzeigen-Sekretariat

Ariane Schlosser (DW 626)
Alexandra Ziermann (DW 622)

Vertrieb

Katharina Artner (DW 511)

Lektorat

Thomas Happ, MSc
James Walker

Grafisches Konzept

section.d/Albert Exergian

Elektronische Produktion

DTP-Abteilung Manstein Verlag

Firma des Herstellers

Friedrich Druck & Medien GmbH
4020 Linz, Zamenhofstraße 43–45

Erscheinungsweise: wöchentlich,
mindestens 46 Mal im Jahr
Einzelpreis: € 3,60
Jahresabo Inland:
€ 159,- (exkl. MwSt.)
Jahresabo Ausland:
€ 199,- (exkl. MwSt.)
(im Hub-Abo mit HORIZONT,
update, Bestseller)
Studentenermäßigung: 50%

Aboservice
Katharina Artner (DW 511),
vertrieb@manstein.at

Die Offenlegung gemäß § 25 MedG
ist unter www.horizont.at/offenlegung
abrufbar.